Die Bewältigung von Krisen – Teil 32

Quelle:
https://www.youtube.com/watch?v=XFBWdxhd9iA&list=PLlvzikYtsFA5vLiZwM4dS6x9aQ5KtORVg&index=11
2.April 2021 – Pastor Brandon Holthaus

Vergebung üben – Teil 3

Wichtige Dinge, die wir uns über Vergebung merken sollten

1.
Das Erste, was uns dabei hilft, unseren Übeltätern verzeihen zu können, ist, sie im Licht der Bibel zu sehen. Was meine ich damit? Mit Ausnahme von schweren Verbrechen wie sexueller Missbrauch und dergleichen gilt es, bei den schlimmen Dingen, die uns widerfahren sind, nicht zu übertreiben. Dabei wird die Person, die uns Schaden zugefügt hat, meistens viel böser dargestellt als sie in Wirklichkeit ist.

Hast Du jemals mit Leuten über deren Ex-Ehepartner gesprochen? Typischerweise hört man von den Geschiedenen, dass ihre Ehegatten die reinsten Monster sind. Diese werden quasi zu Untermenschen degradiert. Es ist schon erstaunlich zu hören, dass jemand zugibt, dass er ein Monster geheiratet hat. Ich denke nicht, dass Leute, die das behaupten, wirklich realisieren, was sie da sagen. Dadurch zeigen sie allerdings auf, wie schlecht sie andere Menschen beurteilen können, denn sie haben sich ja dann einen Frankenstein oder einen Dracula als Ehemann oder eine Isebel als Ehefrau ausgesucht und diesen Menschen dann auch noch geheiratet.

Als christlicher Berater weiß man, dass das echte Übertreibungen sind, es sei denn, jemand hätte tatsächlich – ohne es zu merken – einen Geisteskranken geheiratet. In den meisten Fällen waren die Ehepartner einfach nur egozentrisch, werden aber mit Hitler, Dschingis Khan, Pol Pot, Stalin, Mussolini oder ähnlichen Tyrannen oder mit Isebel verglichen und zu Untermenschen erklärt. Wenn man dies tut, ist man natürlich weit davon entfernt, dem geschiedenen Ehepartner zu vergeben; denn Monstern kann man ja schließlich nicht verzeihen. Stattdessen verdienen sie es, gejagt, gefangen genommen und vernichtet zu werden. Das ist der Grund, weshalb so viele Menschen, was ihre Ex-Ehepartner anbelangt, so sehr auf Rache sinnen.

Während meiner 20-jährigen Beratertätigkeit als Pastor habe ich schlimme Dinge gehört, was Menschen einander antun können. Und Du kannst Dir das Ausmaß der Lügen nicht vorstellen, die Christen sich ausdenken, um einen anderen Gläubigen zu vernichten und ganz besonders ihre Ex-Ehepartner. Da gehen sie doch tatsächlich zum Arbeitgeber ihres geschiedenen Ehepartners und lügen: „Mein(e) Ex misshandelt unsere Kinder“ und sorgen so dafür, dass der oder die Ex entlassen wird. Sie stellen den Ex-Partner nicht nur als Monster dar, sondern halten ihn oder sie für einen so bösen Menschen, dass sie ihm oder ihr einfach nicht vergeben können.

Es mag ja sein, dass der Ex-Partner selbstsüchtig und böse war. Aber das ist noch längst kein Grund, aus ihm ein Monster zu machen. Denn dann will man auch Rache üben.

Nun wollen wir uns das aus der biblischen Perspektive anschauen. Gott will, dass Du all Deine Mitmenschen als das siehst, was sie sind, gemacht nach dem Bild Gottes. Doch ALLE Menschen

haben eine sündige Natur. Und wenn diese sündige Natur nicht angemessen diszipliniert wird, dann schlägt der Mensch Wege ein, die nicht gut für ihn sind, und der Mensch wird dazu veranlasst, sich an anderen zu versündigen. Es ist sehr wichtig, alle Menschen in diesem Licht zu betrachten.

Als Ungläubiger hat ein Mensch keine neue Natur durch die Annahme des Sühneopfers von Jesus Christus bekommen und den Heiligen Geist nicht in sich wohnen. Somit ist er noch an seine sündige Natur gebunden und dient dem „Gott dieser Welt", der niemand Anderes als Satan ist.

Deshalb gibt es auf dieser Welt so viele böse Menschen. Was die ganze Sache für uns noch erschwert, ist, dass sich darunter auch Gläubige und Familienmitglieder befinden. Da sitzen wir völlig ratlos da und denken uns: „Meine Güte, was ist da los? Diese Person sollte mich eigentlich nicht so behandeln und es eigentlich besser wissen." Ja und nein. Wenn es sich bei dem Übeltäter um einen Neu-Bekehrten handelt, dann weiß er es tatsächlich nicht besser. Wenn die Person nicht in einem bibeltreuen Elternhaus aufgewachsen ist, weiß sie eine ganze Menge nicht. Dann ist sie einfach nicht fähig, ihre Handlungsweise selbst korrekt zu analysieren.

Ja, solch eine Person verhält sich dann wie ein Elefant im Porzellanladen und richtet viel schmerzhaften Schaden an und bereitet uns eine Menge Kopfschmerzen. In vielen Fällen wissen solche Menschen nicht, was sie da anrichten.

Deshalb sagte Jesus Christus am Kreuz auf Golgatha:

Lukas Kapitel 23, Verse 34-37
34 Jesus aber sprach: »<u>Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!</u>« Darauf verteilten sie Seine Kleidungsstücke unter sich, indem sie das Los darüber warfen (Ps 22,19); 35 und das Volk stand dabei und sah zu. Es verhöhnten (Ihn) aber auch die Mitglieder des Hohen Rates mit den Worten: »Anderen hat er geholfen; so helfe er nun sich selbst, wenn er wirklich Christus (der Messias)**, der Gesalbte Gottes, ist, der Auserwählte!« 36 Auch die Soldaten verspotteten Ihn: Sie traten hinzu, reichten Ihm Essig (Ps 69,22) 37 und sagten: »Bist du der König der Juden, so hilf dir selbst!«**

Was die Vergebung anbelangt, meinte Jesus Christus hier nicht die Pharisäer, Sadduzäer und all die anderen Religionsführer, sondern die römischen Wachleute, welche die Kreuzigung durchgeführt haben. Sie wussten tatsächlich nicht, dass Jesus Christus der Messias, der Sohn und die zweite Person des dreieinen Gottes war. Sie hielten Ihn für einen weiteren Verbrecher.

Es ist wichtig zu verstehen, dass es viele gläubige Menschen gibt, die:

- Nicht wissen, was Rechtschaffenheit ist
- Ihr eigenes Selbst nicht kennen
- Nicht wissen, wie sie sich in Beziehungen angemessen verhalten sollen
- Oft narzisstisch und egozentrisch sind

Wenn sich Defizite in ihrem Glaubensleben zeigen, ist das ein Zeichen dafür, dass sie noch geistlich unreif und behindert sind. Deshalb sollte man ihr Fehlverhalten uns gegenüber auch nicht persönlich nehmen. Ihr Mangel an Erkenntnis ist zwar kein Entschuldigungsgrund; aber wir sollen

einen Neu-Bekehrten im biblischen Licht des himmlischen Vaters betrachten.

Eine Menge Menschen wissen nicht, was sie Dir angetan haben, als sie Dir geschadet haben. Womöglich haben sie noch nicht einmal gemerkt, dass sie Dich verletzt haben.

- Sie waren keine guten Eltern, weil sie wahrscheinlich selbst keine guten Eltern hatten
- Du hast vielleicht jemanden geheiratet, der beziehungsunfähig ist
- Sie haben Charakterschwächen
- Sie haben noch nicht aufgearbeitete Traumata

Wegen solchen Dingen haben sie Probleme und werden dazu getrieben, schlechte Dinge zu tun. Wir dürfen das nicht persönlich nehmen, wenn sie sich noch nicht korrekt verhalten. Wir sollten sie wegen ihrer Sünden in vielerlei Hinsicht noch als geistlich behindert betrachten.

Es gibt aber auch Menschen, die wirklich geisteskrank sind. Als Berater kenne ich viele, die in diesem Zustand am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und eine Arbeitsstelle haben. Sie fallen nicht sonderlich auf; aber in irgendeiner Hinsicht funktioniert ihr Verstand nicht richtig. Und wenn sie nicht zum Arzt gehen, wird es niemals diagnostiziert. In den meisten Fällen merken diese Menschen es selbst nicht, dass sie geisteskrank sind, weil die Symptome so minimal sind. Und sie sind es gewohnt, damit zu leben.

Doch wenn ihnen ein geschulter Profi gegenübersitzt, merkt dieser es schnell an ihrem zwanghaften Verhalten, oder er findet schnell heraus, wenn sie eine bipolare_Störung haben oder an Schizophrenie oder an irgendeiner anderen Geisteskrankheit leiden.

Ich kann Dir versichern, dass es viele Menschen gibt, die in der Gesellschaft völlig normal funktionieren; doch wegen ihrer Geisteskrankheit sind sie nicht beziehungsfähig, weswegen sie andere Menschen verletzen. Aber das tun sie unbewusst. Sie wissen noch nicht einmal, dass sie ein mentales Problem haben, bis sie auf jemanden treffen, der darauf geschult ist, Geisteskrankheiten zu erkennen und der ihnen hilft.

Und wir wissen, dass es auch seelisch schwer verletzte Menschen gibt, die eine schreckliche Kindheit hatten, eine schlechte Ehe geführt oder etwas anderes Schlimmes erlebt haben, wodurch sie ihr Leben einfach nicht mehr auf die Reihe bekommen. Sie sind schwer verletzt worden; deshalb verletzen sie aufgrund der sündigen Natur des Menschen auch Andere.

Wir Jüngerinnen und Jünger von Jesus Christus wünschen uns natürlich, dass alle Menschen geistlich reif sind, ein rechtschaffenes Leben führen und immer wissen,

was sie tun. Doch bei den meisten Menschen ist das leider nicht der Fall. Und das, was sie Dir antun, ist ganz klar Sünde. Aber wir müssen uns auch fragen, was sie zum Sündigen veranlasst hat. Wenn wir die näheren Umstände kennen, hilft uns das dabei, jemandem zu verzeihen.

Ich habe noch einen letzten Punkt, den ich im Zusammenhang mit Vergebung aufzeigen möchte. Dieser mag Dich ein wenig unvorbereitet treffen.

Einer der Hauptgründe, weshalb Menschen nicht vergeben, ist der, weil sie den hohen moralischen Grund nicht verlieren wollen. Was meine ich damit? „Der dreckige, faule Schurke“, der ihnen das Schreckliche angetan hat, wird auf einer bestimmten Ebene gehalten, wogegen die Opfer sich selbst für moralisch höher halten als dieser Mensch. Wenn sie diesem Übeltäter vergeben würden, dann würden sie diese eingebildete Überlegenheit verlieren, und sie würden ihn auf die selbe Stufe stellen, auf der sie sich befinden.

Menschen wollen generell nicht zugeben, dass sie Sünder sind, weil sich jeder für besser hält als die Anderen. Und um sich die angeblich moralische Überlegenheit zu bewahren, wollen sie Anderen, die sich an ihnen versündigt haben, nicht vergeben. In ihrem Stolz sagen sie: „Jemand hat mich verletzt. Wie konnte diese Person es wagen, mir das anzutun. Was glaubt sie eigentlich, wer sie ist? Hat sie nicht gewusst, mit wem sie es bei mir zu tun hat?“ Dadurch schwillt der Stolz immer weiter an. Dann kommt der Teufel hinzu, um diese Menschen auf ihrem Höllenritt zu begleiten, und er feuert sie mit den Worten an: „Ja, du hast vollkommen Recht. Wie konnte diese Person es wagen! Hat sie nicht gewusst, dass sie dadurch ein unschuldiges Opfer verletzt? Hat sie nicht gewusst, dass du ein Engel bist und du noch keiner Menschenseele etwas angetan hast?“ Und der stolze Mensch geht darauf ein und sagt sich im Selbstgespräch: „Ja, das stimmt. Ich habe noch nie jemandem etwas zuleide getan. Ich bin völlig unschuldig.“ Dadurch fühlt er sich mit der Zeit auch allen anderen Menschen überlegen.

Aber was sagt die Bibel dazu?

Römerbrief Kapitel 3, Vers 23
ALLE (Menschen) **haben ja gesündigt und ermangeln des Ruhmes, den Gott verleiht.**

Das bedeutet, dass kein Mensch das Recht hat, sich moralisch über einen Anderen zu erheben. Für jeden einzelnen Menschen gilt es, den himmlischen Vater um Sündenvergebung zu bitten und reumütig und bußfertig im Glauben das Sühneopfer von Jesus Christus anzunehmen, um für seine Sünden nicht von Gott bestraft zu werden.

Wer sich für moralisch besser hält als die Person, durch die er verletzt wurde, bringt dadurch zum Ausdruck „Ich bin kein Sünder und sündige nicht so wie dieser Übeltäter."

Doch Gott will – sofern Du Ihn lässt – Dir aufzeigen, dass Du grundsätzlich keinen Deut besser bist als dieser Übeltäter oder vielleicht sogar noch schlimmer als dieser, nur in anderen Bereichen. Alle Menschen müssen sich vor Gott demütigen. Wir sind allesamt Sünder und verdienen es, vom himmlischen Vater bestraft und von Ihm in die ewig Hölle verdammt zu werden! Da ist kein Sünder besser als der andere. Wir befinden uns, was das anbelangt, allesamt auf der gleichen Ebene.

Wenn Du das erkannt hast, fällt Dir das Verzeihen viel leichter, weil Du dann nicht mehr denkst, dass Du moralisch höher stehen würdest als diejenigen, die Dir Böses angetan haben. Doch solange dies nicht der Fall ist, wird Dir Vergebung überhaupt nicht möglich sein. Denn dann bestimmt der Stolz Dein Leben und erlaubt Dir das Verzeihen nicht. Nur die Demut allein ermöglicht Dir, Vergebung zu üben.

Ich berate oft sehr lange mit Menschen, die meinen, nicht vergeben zu können. Dabei muss ich sie an den Punkt bringen, wo sie damit anfangen, ihren Stolz zum Einsturz zu bringen und demütig zu werden. Das bedeutet nicht, dass ich kein Verständnis für ihre Verletzungen hätte. Aber diese Menschen müssen erkennen, dass sie selbst auch Andere verletzt haben. Dann frage ich sie, ob sie wollen, dass ihre Opfer sich an ihnen rächen und sie bestrafen.

Dazu gab Jesus Christus uns ein passendes Gleichnis:

Matthäus Kapitel 18, Verse 23-35
23 „Darum ist das Himmelreich einem Könige vergleichbar, der mit seinen Knechten (Dienern oder Beamten) **abrechnen wollte. 24 Als er nun mit der Abrechnung begann, wurde ihm einer vorgeführt, der ihm zehntausend Talente schuldig war. 25 Weil er nun diese Schuld nicht bezahlen konnte, befahl der Herr, man solle ihn samt Weib und Kindern und seinem gesamten Besitz verkaufen und so Ersatz** (Bezahlung) **schaffen. 26 Da warf sich der Knecht vor ihm zur Erde nieder und bat ihn mit den Worten: ›Habe Geduld mit mir: Ich will dir alles bezahlen.‹ 27 Da hatte der Herr Erbarmen mit diesem Knecht; er gab ihn frei, und die Schuld erließ er ihm auch. 28 Als aber dieser Knecht (aus dem Hause des Herrn) hinausgegangen war, traf er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Denare schuldig war; den ergriff er, packte ihn an der Kehle und sagte zu ihm: ›Bezahle, wenn du etwas schuldig bist!‹ 29 Da warf sich sein Mitknecht vor ihm nieder und bat ihn mit den Worten: ›Habe Geduld mit mir: Ich will dir's bezahlen!‹ 30 Er wollte aber nicht, sondern ging hin und ließ ihn ins Gefängnis werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. 31 Als nun seine Mitknechte sahen, was da vorgegangen war, wurden sie sehr ungehalten; sie gingen hin und berichteten ihrem Herrn den**

ganzen Vorfall. 32 Da ließ sein Herr ihn vor sich rufen und sagte zu ihm: ›Du böser (nichtswürdiger) **Knecht! Jene ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich darum batest; 33 hättest du da nicht auch Erbarmen mit deinem Mitknecht haben müssen, wie ich Erbarmen mit dir gehabt habe?‹ 34 Und voller Zorn übergab sein Herr ihn den Folterknechten, bis er ihm seine ganze Schuld bezahlt hätte. 35 Ebenso wird auch Mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn ihr nicht ein jeder seinem Bruder von Herzen vergebt.«**

Nehmen wir mal an, der Beamte war dem König 1 Million Euro schuldig und der Kollege schuldete dem Beamten lediglich 10 Euro. Das ist ungefähr das Verhältnis, was man sich bei diesem Gleichnis vorstellen muss. Wie groß muss der Stolz und die Geldgier dieses unbarmherzigen Beamten gewesen sein! Das ist total schockierend, nicht wahr?

Deshalb ist es so wichtig, dass wir bei jeder Missetat, die uns von Anderen zugefügt wird, eine Selbstprüfung vorzunehmen und zwar mit dem Blick darauf, was wir selbst unseren Mitmenschen und Glaubensgeschwistern schon alles angetan haben. Du stehst vor Gott, was Deine Sünden anbelangt, um keinen Deut moralisch besser da als die Übeltäter, die Dich verletzt haben. Auch der Gedanke „Diese Person hätte es eigentlich besser wissen müssen“ zählt dabei vor Gott nicht als Entschuldigung. In dieser Gesinnung kann kein Mensch einem anderen vergeben.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim http://endzeit-reporter.org/projekt/!*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache